

Benedikt Weiß

AfD-Direktkandidat Wahlkreis 36

DROBS Halle

Jugend- und Drogenberatungsstelle

Moritzzwinger 17

06108 Halle (Saale)

Sehr geehrte Frau Kilic,

vielen Dank für Ihre Einladung und die Möglichkeit, zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Akzeptierende und niedrigschwellige Beratungsangebote sowie Streetwork erfüllen aus meiner Sicht eine wichtige Funktion als erster Zugang zu Menschen, die sich häufig in schwierigen Lebenslagen befinden und bestehende Hilfesysteme aus eigener Kraft nicht oder nur schwer erreichen. Der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses ist oftmals die notwendige Voraussetzung, um Betroffene überhaupt für weitergehende Hilfsangebote zu gewinnen.

Gleichzeitig dürfen diese Angebote jedoch kein Selbstzweck sein. Ihr Ziel sollte stets darin bestehen, den Betroffenen Perspektiven für ein selbstbestimmtes und möglichst suchtfreies Leben zu eröffnen. Beratung und Streetwork sollten deshalb konsequent auf Resozialisierung, die Vermittlung in Therapie- und Ausstiegsangebote sowie die Reintegration in Ausbildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe ausgerichtet sein.

Ebenso gehört für mich zu einer wirksamen Drogenpolitik eine klare Trennung zwischen suchtkranken Menschen und denjenigen, die durch den Handel mit Betäubungsmitteln erhebliche Schäden für Einzelne und die Gesellschaft verursachen. Während Konsumentinnen und Konsumenten Hilfe und Unterstützung benötigen, muss gegen Dealer und organisierte Drogenkriminalität konsequent mit den Mitteln des Rechtsstaates vorgegangen werden. Eine entschlossene Strafverfolgung ist unerlässlich, um insbesondere Kinder, Jugendliche und gefährdete Personengruppen zu schützen.

Darüber hinaus greift eine Betrachtung des Drogenkonsums allein unter gesundheitlichen oder ordnungspolitischen Gesichtspunkten zu kurz. Sucht entsteht häufig dort, wo Menschen keine tragfähigen sozialen oder persönlichen Perspektiven sehen. Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die Zukunftschancen eröffnen, Bildung und Beschäftigung fördern sowie soziale Teilhabe ermöglichen, leisten daher ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Suchtprävention. Wer Perspektiven schafft, stärkt die Widerstandskraft gegenüber Abhängigkeit und sozialer Ausgrenzung.

Aus meiner Sicht braucht Sachsen-Anhalt deshalb eine Drogen- und Suchthilfepolitik, die Hilfe und Konsequenz miteinander verbindet: niedrigschwellige Zugänge und individuelle

Unterstützung für Betroffene, klare Zielsetzungen hin zu Resozialisierung und gesellschaftlicher Teilhabe sowie eine konsequente Bekämpfung des illegalen Drogenhandels.

Auf das Angebot Ihre Einrichtung zu besuchen, komme ich gerne zurück. Bitte teilen Sie mir mögliche Termine mit!

Mit freundlichen Grüßen

Benedikt Weiß

AfD-Direktkandidat Wahlkreis 36